

Göttinger Tageblatt

CHEFREDAKTION	Frerk Schenker
Chefredakteur	
SPORT	Andreas Fuhrmann
WIRTSCHAFT	Mark Bambeby
NEWSDESK	Marie-Luise Rudolph Katharina Klöckle (Stellv.)
ONLINE	Nadine Eckermann

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem **Redaktionsnetzwerk Deutschland**
 Chefredakteur: Marco Fenske
 stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
 Mitglieder der Chefredaktion:
 Dany Schrader, Christoph Maier
 Nachrichtenagenturen: dpa, afp, rtr, epd
 30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG Lars Barnstorf (verantwort.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK
 Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
 Briefanschrift: 37070 Göttingen;
 Hausanschrift: Wiesenstraße 1, 37073 Göttingen
 Geschäftsstelle: Wiesenstraße 1,
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 - 15 Uhr,
 Donnerstag von 9 - 18 Uhr.

TELEFON
 Verlag und Redaktion (0551) 9011
 TelefonischeAnzeigenannahme (0800) 1234-405
 OSC-Hotline (0800) 1234-416
 Vertriebservice (0800) 1234-301

TELEFAX
 Redaktion (0551) 901-720
 Vertrieb (0551) 901-309
 Anzeigen (0551) 901-291
 Geschäftsstelle Wiesenstraße 1 (0551) 901-235

DRUCK
 Druckzentrum Niedersachsen,
 Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE goettinger-tageblatt.de
 TWITTER twitter.com/goetageblatt
 FACEBOOK facebook.com/goettingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 41,90 Euro (einschl. Zustellkosten und derzeit gültiger Mehrwertsteuer) oder durch die Post 45,10 Euro (einschl. Portoanteil und derzeit gültiger Mehrwertsteuer), als E-Paper 30,90 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3,00 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für aufgefördert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.
 Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CDROM.
 Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.
 Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 1. Januar 2021.

Von Michael Schäfer

Göttingen. Stücke aus Händels „Messias“, gesungen und getanzt, sind am Freitag im Kino Méliès gezeigt worden. Akteure des Films „Dancing Messiah“ sind der Göttinger Knabenchor, der Konzertchor des Otto-Hahn-Gymnasiums und das Ensemble Art la danse, einstudiert von Michael Krause (Chöre) und Judith Kara (Tanz).

Ursprünglich sollte das Projekt live bei den Händel-Festspielen aufgeführt werden, doch Corona hatte einen Strich durch die Rechnung gemacht. Stattdessen wurden Tonaufnahmen mit den Chören zum Playback des London Handel Orchestra unter Laurence Cummings erstellt, getrennt davon Filme der fünf getanzten Nummern mit den Schülerinnen der Göttinger Ballettschule Art la danse. Dafür konnten die Sängerinnen und Sänger sowie die Tänzerinnen die Corvinuskirche als Filmstudio nutzen.

Juri Tetzlaff als Händel

Ergänzt wurden die Musik- und Tanznummern durch eine unterhaltsame Moderation von Juri Tetzlaff, der im Film, verkleidet als Georg Friedrich Händel mit barocker Perücke, einen Rundgang

„Am Ende hat es Klick gemacht“

Händel-Festspiele: Erfolgreiche Premiere des Films „Dancing Messiah“ im Kino Méliès



Händel-Festspiele Göttingen 2021 - Dancing Messiah: Freude über die gelungene Film Premiere auf der Eingangstreppe des „Méliès“: Die Tänzerinnen des Ensembles Art la danse mit Juri Tetzlaff (vordere Reihe zweiter von links), links hinter ihm Choreografin Judith Kara.

FOTO: MICHAEL SCHÄFER

durch Göttingen machte und dabei ganz unaufdringlich Informationen zu Händels Oratorium einstreute. In Kurzinterviews mit den jugendlichen Mitwirkenden erfuhren die Zuschauer mehr über die ungewöhnlichen Arbeitsbedingungen und über die Mühe und die Freude, die bei dieser Arbeit entstand.

Der etwa einstündige Streifen war eine fein ausgewogene Mischung aus den fertigen Musik- und Tanznummern mit den Einblicken

in die Probenarbeit, mit Tetzlaffs amüsanten Einsprengeln sowie mit Statements der Jugendlichen zur Musik Händels, zur Umsetzung in Tanz und zu Glaubensfragen.

Mit den Proben hatten die jungen Choristinnen und Choristen anfangs große Probleme. Wie Tenor Jakob Diedrich berichtet, saß bei den Onlineproben jeder allein zu Hause am PC. Zuerst dachte er: „Ich mag diese Stücke nicht, und ich kann sie nicht hinkriegen.“ Wohl

kaum einer habe am Rechner richtig gesungen, wie sich bei den ersten Präsenzproben herausstellte. „Doch am Ende hat es Klick gemacht, und ich fand es richtig gut.“

Zur anfänglichen Onlinearbeit merkt Chorleiter Michael Krause an: „Wir wissen gar nicht mehr, was wir tun sollen, wenn wir singen. Einen Chorklang zu erzeugen, wieder Mut zum Singen zu erzeugen, das war die ganz große Herausforderung.“ Dies sei in der Corvinuskirche gelungen. Da hätten die Choristen gemerkt: „Gemeinsam sind wir zu etwas ganz Besonderem fähig.“ Und das sei genau das, was das Wort Chorgemeinschaft beschreibt.

Eindrucksvolle tänzerische Interpretation

Der Zugang zu Händels Musik ist den Tänzerinnen nicht leichtgefallen, vor allem im Chorsatz „His yoke is easy“ (Sein Joch ist leicht). „Da war es teilweise ziemlich schwer, die Stimmen rauszuhören, weil sich das oft überlappt“, erzählt eine Tänzerin, eine zweite ergänzt: „Da haben wir sehr, sehr lange gebraucht, um uns da reinzufühlen.“ Für den Chor „For unto us a child is born“ (Denn für uns ist ein Kind geboren) studierte Judith Kara Armbewegungen ein, wie eine Mutter ein Baby hält: Das durfte nicht zu hoch und

nicht zu tief gehalten werden, und es durfte nicht zu schwer und nicht zu leicht aussehen.

Die fünf Ballettnummern boten eine eindrucksvolle Interpretation des Oratorientextes allein auf dem Weg über die Körpersprache. Dazu hatte Krause seine Chöre intensiv und sorgfältig einstudiert, die raschen Koloraturen gelangen prächtig, die Polyfonie in den fugierten Abschnitten war transparent, der Chorklang homogen. Für einige der jüngsten Sänger war dieses Projekt die allererste Begegnung mit der Musik dieses Komponisten. Ein Chorist gestand: „Vorher wusste ich gar nicht, wer Händel ist.“

Konzept und Drehbuch von „Dancing Messiah“ stammen von Juri Tetzlaff. Für Kamera und Schnitt ist ein ehemaliger Göttinger zuständig: Burkhard Scheibe, ausgebildeter Pianist, der seit 2001 seinen beruflichen Schwerpunkt auf die Kameraarbeit (Video und Fotografie) bei Musik und Tanz verlegt hat. Den „Messias“ kennt er gut. Er hat ihn im Göttinger Knabenchor beim Händelfest 1973 zusammen mit den Posener Nachtigallen gesungen. „Dancing Messiah“ ist ein brillanter und berührender Film, der auf jeden Fall auch nach den Händel-Festspielen 2021 zugänglich bleiben sollte.